

Preis für flüchtlingssolidarische Aktivitäten – Der »Leuchtturm des Nordens«

Am 9. November 2007 erhielt der Unterstützerkreis der Familie Makitu aus Husum vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein den »Leuchtturm des Nordens«, eine Auszeichnung für antirassistisches Engagement.

Familie Makitu sollte in die Demokratische Republik Kongo abgeschoben werden. In ein Land, in das zur gleichen Zeit Bundeswehrtruppen geschickt werden sollten. Vor elf Jahren kam Kisi-ta Makitu als Kriegsflüchtling aus dem Kongo nach Deutschland. Seine Ehefrau Antoinette kam aus Ruanda, ihre Familie war bei einem Massaker ermordet worden. Der gemeinsame Sohn Jeremy wurde in Husum geboren. Herr Makitu war sieben Jahre lang erwerbstätig, als die zuständige Ausländerbehörde ihm im Jahr 2006 die Arbeitserlaubnis entzog und die Familie zur Ausreise in die D.R. Kongo aufforderte.

Eine engagierte Husumer Jugendinitiative nahm sich des Schicksals der Familie Makitu an. Sie haben mit ihrer Empörung über die Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit viele andere aufgerüttelt und mobilisiert. Über eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit und mit Hilfe der Härtefallkommission haben sie schließlich erreicht, dass die Familie in Deutschland bleiben darf.



■ **»Wir alle zusammen haben es geschafft, dass die Familie Makitu das Menschenrecht des Asyls in unserem Land endlich wahrnehmen kann. Wir freuen uns darüber, dass wir ein Zeichen dafür setzen konnten, dass man sich niemals abfinden darf mit der Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit, die auch unsere Gesetzgebung in sich trägt. Auch wenn uns das während unserer Arbeit nicht bewusst war, haben wir gezeigt, dass man trotz allem mit Solidarität, gesundem Menschenverstand und einer passenden Portion Mut an den richtigen Stellen viel erreichen kann.«** ■

(aus der Rede des Unterstützerkreises)